

youthMAG

Le magazine du secteur de la jeunesse

ISSN : 2535-9029
Automne/hiver 2020 N°7

NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Oder, was ich wirklich (ver-)brauche

JUGENDPRÄIS 2021

Il y a du nouveau!

GREEN EVENTS

So geht's

Édité par :



Service National
de la Jeunesse

Save the date
**FOIRE VUN DER
BILDUNG FIR
NOHALTEG
ENTWÉCKLUNG**

Fir Enseignanten, Educateuren a Multiplicateurs

**16. Januar vun 9.00 - 16.00 Auer
am Forum Geesseknäppchen**

weider Informatiounen op
www.bne.lu



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Environnement, du Climat
et du Développement durable



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de l'Éducation nationale,
de l'Enfance et de la Jeunesse

SOMMAIRE



UMFRAGE

Nachhaltige Entwicklung in der Jugendarbeit 04

DER BEGRIFF „NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Oder, was ich wirklich (ver-)brauche 06

RÉIDENER JUGENDTREFF

Les jeunes et le projet „Zéro déchets“ 08

JUGENDPRÄIS 2021

Il y a du nouveau! 11

DÄI FOUSSOFDROCK

Wéi vill Äerde brauchts du? 16

Agenda 2030 18

„NATUR ERLIEWEN“ IN HOLLENFELS

Das Zeitalter des Erlebens ist noch nicht vorbei 19

GREEN EVENTS

So geht's 20

NOHALTEGKEET AM JUGENDHAUS

Virbild sinn a virwëtzeg bleiwen 21

IMPRESSUM

YOUTHMAG - Le magazine pour le secteur de la jeunesse

Coordonnées:

SNJ – Division « Offres pédagogiques »
Forum Geesseknäppchen
40, bd Pierre Dupong • L – 1430 Luxembourg
T. 247 86400 • E. info@youth.lu

Rédaction: SNJ, Jugendtreff Réiden, Centre Hollenfels, BNE et avec le support rédactionnel de Jeanne Adam

Vos suggestions à:
mag@youth.lu

Mise en page:
Graphisterie Générale / Kehlen

Crédits photos: SNJ, Anna Katina, Kulturfabrik, Centre Hollenfels, Jugendtreff Réiden, BNE, Projets Jugendpräis 2019, Unsplash et tous les autres qui ont éventuellement été oubliés.

Papier: FSC sources mixtes

Impression: Reka

Tirage: 1 000 exemplaires

ISSN: 2535-9029

Edition automne/hiver 2020

La reproduction non-commerciale, non-modifiée et la distribution sont expressément autorisées à condition de citer la source. Imprimé au Luxembourg.

Nachhaltige Entwicklung in der Jugendarbeit

Bevor das Corona-Virus unsere Welt gehörig auf den Kopf gestellt hat, waren Umwelt und Klimawandel in aller Munde. Spätestens seit Greta Thunbergs Protest ist das Thema auch ein Jugendthema. Die „Fridays for future“-Bewegung hat gezeigt, dass Jugendliche sich organisieren und für eine Sache stark machen können – und dass sie bereit sind sich für ihre Zukunft einzusetzen.

Der Klimawandel und seine Auswirkungen werden jetzt von der breiten Öffentlichkeit, aber auch in Schulen, Jugendgruppen und zu Hause diskutiert. Auch im Jugendhaus spielen der umweltbewusste Umgang mit Ressourcen und ein umweltschonender Lebenswandel mittlerweile eine Rolle. JugendarbeiterInnen sind wichtige Vorbilder für Jugendliche und MultiplikatorInnen für umweltbewusstes Handeln im Alltag.

Nationaler Rahmenplan zur non-formalen Bildung im Kindes- und Jugendalter:

„Die Offene Jugendarbeit bietet den Jugendlichen einen Rahmen und ein Forum, aber auch eine Vielzahl praktischer und kreativer Möglichkeiten, sich mit den Fragen rund um die nachhaltige Entwicklung auseinander zu setzen, sich zu informieren und weiterzubilden, sowie Meinungen und Gefühle auszutauschen. Ziel des

Ansatzes entwicklungspolitischer und nachhaltiger Bildung im Rahmen der Offenen Jugendarbeit ist es, die Jugendlichen zu sensibilisieren und zu befähigen, sich als einen Teil der Gesellschaft wahrzunehmen und in diesem Sinne Verantwortung für das eigene Handeln im gesellschaftlichen Kontext zu übernehmen.“

Um sich einen Überblick über die Lage in puncto Nachhaltigkeit im Bereich der non-formalen Bildung für Jugendliche zu verschaffen, hat das Youthmag eine Umfrage gestartet. 44 Jugendhäuser haben die Fragen zum Thema nachhaltige Entwicklung beantwortet.

Was versteht man unter nachhaltiger Entwicklung?

Das Prinzip der nachhaltigen Entwicklung ist darauf ausgerichtet, eine möglichst gerechte Entwicklung für alle Menschen zu ermöglichen und die Erde und ihre Ressourcen



zu schonen, um künftigen Generationen ein lebenswertes Leben zu ermöglichen.

Allen Teilnehmenden war der Begriff „nachhaltige Entwicklung“ bekannt, 90 Prozent gaben außerdem an, dass nachhaltige Entwicklung Bestandteil ihres Arbeitsplans ist. Mit dem Thema werden vor allem Umweltbewusstsein, Recycling und ressourcenschonender Konsum verbunden. Aber auch Begriffe wie „Kreislaufwirtschaft“, „Zukunft“ und „Solidarität“ wurden als Assoziationen genannt.

Auf politischer Ebene wurden 2015 von den Uno-Mitgliedsstaaten 17 Ziele für eine nachhaltige Entwicklung festgelegt, die bis 2030 erreicht werden sollen. In Luxemburg wurde dafür die Agenda 2030 auf die Beine gestellt. Fast die Hälfte der Befragten wusste, dass es die Agenda 2030 gibt und konnte deren Zweck benennen (siehe auch S. 18).

Im sogenannten Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung werden drei Dimensionen beachtet: Es geht darum, umweltbezogene, wirtschaftliche und soziale Ziele zu erreichen, die sich wechselseitig beeinflussen, um eine gerechte und nachhaltige Gesellschaft zu gestalten. Unter den JugendarbeiterInnen wurde den drei Dimensionen große Wichtigkeit beigemessen, allen voran der ökologischen, gefolgt von der sozialen und der wirtschaftlichen.

Welche Rolle spielt nachhaltige Entwicklung in der Praxis?

In den Jugendhäusern wird Nachhaltigkeit unterschiedlich umgesetzt, trotzdem scheint es ein paar Felder zu geben, in denen fast alle aktiv sind. Der Umgang mit Ressourcen im Jugendhaus spielt für die meisten Befragten eine wichtige Rolle:

Ein anderes wichtiges Thema ist das Kochen mit den Jugendlichen. Fast 64 Prozent gaben an, beim Kochen auf biologische, fair gehandelte, lokale/regionale Produkte zu achten und vegan/vegetarisch zu kochen. Mehr als die Hälfte gibt an, den Jugendlichen gesundes und nachhaltiges Kochen beizubringen.

Besonders im Vordergrund steht in der Jugendhauspraxis das Gespräch über Nachhaltigkeit. 75 Prozent der Befragten gaben an, mit den Jugendlichen zu diskutieren und zu versuchen, sie zum Nachdenken anzuregen. Die JugendarbeiterInnen sehen bei den Jugendlichen ein Bewusstsein für die Wichtigkeit eines nachhaltigen Lebens (70%) und auch die Motivation an umweltbezogenen Aktivitäten teilzunehmen (57%). Sie stellen jedoch auch fest, dass es den Jugendlichen oft an Informationen zu diesem Thema fehlt (43%). Immerhin ein Drittel der Jugendlichen machen sich, laut Aussage der JugendarbeiterInnen (32%), Sorgen, wenn sie in die Zukunft blicken.



Photo: Marie Paule Kremer

Über 86 Prozent gaben an, Abfall zu vermeiden, 90 Prozent achten auf korrekte Mülltrennung, 70 Prozent versuchen nicht zu viel Papier zu verschwenden. Des Weiteren gaben 77 Prozent an, die Jugendlichen darauf aufmerksam zu machen, wenn sie Ressourcen verschwenden und 68 Prozent lehren die Jugendlichen, wie man Müll richtig trennt.

Oder, was ich wirklich (ver-)brauche

Julia ist 15 Jahre alt. Als ihre Urgroßmutter Marie geboren wurde, gab es auf der Welt 2 Milliarden Einwohner. Als ihre Großmutter Germaine geboren wurde, waren es schon 2,5 Milliarden. Bei der Geburt ihrer Mutter Lily waren es 4 Milliarden und bei Julias Geburt 6 Milliarden Menschen. Im Jahre 2100 werden es voraussichtlich 10 Milliarden sein. All diese Menschen werden sich die begrenzten Ressourcen dieser Erde gerecht teilen müssen.

Auch Julia hat sich während der Pandemie Gedanken über ihr Leben gemacht. Über das, was ihr wirklich wichtig ist. Das was sie wirklich braucht.



tellen wir uns vor, alles, was wir als Menschen in einem Jahr verbrauchen dürfen (Wasser, Energie, Nahrungsmittel, Material, ...) wird am Anfang des Jahres in einem Warenhaus eingelagert. Nun dürfen sich alle bedienen, nach Lust und Laune und ihren Bedürfnissen. Im besten Fall reicht der Vorrat bis zum 31. Dezember. Das ist allerdings nicht der Fall. 2019 hatten wir weltweit schon am 29. Juli alles aufgebraucht. Von diesem Zeitpunkt an haben wir auf Kosten der Armen (durch rücksichtslose Ausbeutung) und der nachfolgenden Generationen (in Form von Schulden und verschwindenden Ressourcen) gelebt und deren Ressourcen einfach mitkonsumiert. 1970, als der sogenannte "Overshoot-Day" zum ersten Mal berechnet wurde, kamen wir immerhin noch bis zum 29. Dezember.

Letztes Jahr hatten wir in Luxemburg bereits am 16. Februar alle Ressourcen des Jahres verbraucht. Interessanterweise werden wir dank COVID-19 und Lockdown dieses Jahr weltweit (also nicht nur in Luxemburg) immerhin bis zum 22. August kommen.

Und sie hat gemerkt: das sind nicht unbedingt noch mehr Sachen, die sie kaufen kann, sondern Dinge, wie menschlicher Kontakt und etwa ein funktionierendes Gesundheitswesen, wenn sie einmal krank wird. Dieser Frühling war schon wieder einer der wärmsten und trockensten der letzten Jahre – der Klimawandel ist nicht mehr zu leugnen. Das Corona-Virus hat sich in den Städten schneller verbreitet und mehr als die Hälfte der Menschheit lebt heute in Megastädten mit Millionen von Menschen. In Julias Klasse gehen jetzt auch immer mehr SchülerInnen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund, einige sind Flüchtlinge aus Kriegsgebieten. Ihr Vater war jetzt in Kurzarbeit – wird das Geld ausreichen? Ferien in Luxemburg statt Billigflug nach Mallorca? Und eine Frage hat sich Julia oft in dieser Zeit gestellt – was brauche ich, um ein glückliches Leben zu leben, als junge Frau in Luxemburg im Jahr 2020?

Diese Fragen sind nicht neu. Bereits in den 1980er Jahren stellten sich PolitikerInnen der ganzen Welt ganz ähnliche Fragen – auch in Bezug auf eventuelle Katastrophen und Krisen. Wird es der Menschheit gelingen, solche Krisen gut zu überwinden? Wie resilient ist unsere Gesellschaft (fähig auf externe Schockeinwirkungen flexibel zu reagieren)?

1987 wurde in einem gemeinsamen Bericht der UNO **„Unsere gemeinsame Zukunft“** versucht, Antworten auf diese Fragen zu finden. Die Kommission, die den Bericht ausarbeitete, wurde von der ehemaligen norwegischen Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland geleitet. Deshalb nennt man den Bericht auch Brundtland-Bericht. In diesem Bericht wurde das Konzept der nachhaltigen Entwicklung dargelegt.

Der Begriff Nachhaltige Entwicklung ist allerdings älter. Er wurde zum ersten Mal 1713 von Hans Carl von Carlowitz in seinem Buch *Silvicultura oeconomica* (die Ökonomie der Waldbewirtschaftung) benutzt. Wenn ich einen Wald besitze und nur so viel Holz schlage, wie Bäume wieder natürlich nachwachsen, so bleibt mir der Wald lange als ökonomische Grundlage erhalten – ich bewirtschafte den Wald nachhaltig. Schlage ich alle Bäume auf einmal und verkaufe alles Holz, so mache ich kurzfristig zwar viel Gewinn, der Wald allerdings ist dann weg – und das ist dann nicht nachhaltig.

Es gibt viele Möglichkeiten zu mehr Nachhaltigkeit in unserer Gesellschaft zu kommen. Nehmen wir zum Beispiel das Auto. Wenn ich ein altes Auto fahre, kann ich mir überlegen, ein neues Auto mit einer umweltfreundlicheren Technologie zu kaufen. Ich kann mich aber auch fragen, ob ich mir nicht ein Auto mit anderen Menschen teilen kann. Oder vielleicht sind meine Wege so kurz, dass ich auch das meiste mit einem Fahrrad bewältigen kann. Die Frage, die ich mir also stellen muss, ist nicht, ob ich ein Auto brauche oder nicht, sondern welche Art der Mobilität ich brauche, um mich durchs Leben zu bewegen.

Eine Strategie, um zu mehr Nachhaltigkeit zu gelangen, ist eine Bildungsstrategie: die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wie kann ich Kindern und Jugendlichen Inhalte und Kompetenzen vermitteln, damit sie nachhaltigere Entscheidungen in ihrem Leben treffen können?

Nachhaltige Entwicklung bezeichnet eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der jetzigen Generation dient, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre Bedürfnisse zu befriedigen.

Jedes Thema hat 3 Dimensionen (eine ökonomische, eine soziale und eine ökologische), die in einem gegebenen kultur-historischen Rahmen wirken (zum Beispiel in Luxemburg von 2020). Wenn ich ein Thema mit Kindern und Jugendlichen angehe, muss ich alle 3 Dimension berücksichtigen.

Was muss ein Mensch beherrschen, um in einer zunehmend komplexen Welt zurecht zu kommen?

Er muss eine Vision für eine bessere Welt entwickeln können, sich eine bessere Zukunft vorstellen können. Er muss kritisch hinterfragen. Er muss systemisch denken, also Zusammenhänge erkennen können. Und dass alles auf alles Einfluss hat. Er muss sich mit anderen Menschen vernetzen und zusammenarbeiten können. Und er muss teilnehmen an der Gesellschaft und Verantwortung übernehmen. Er muss mitentscheiden.

Diese Kompetenzen müssen wir mit Kindern und Jugendlichen in der pädagogischen Arbeit ständig mit einplanen und in unsere Arbeit aufnehmen. Das ist ein Instrumentarium das Kinder und Jugendliche immer, aber gerade auch in Krisenzeiten brauchen.

WEITERE INFORMATIONEN

Grevis M./Fiedler A., 2014; pädagogische Handreichung *Bildung für nachhaltige Entwicklung für Kinder und Jugendliche*

Grevis M./Fiedler A., 2018; pädagogische Handreichung *Einfach machen – BNE-Projekte planen, durchführen und evaluieren*



Les jeunes et le projet « Zéro déchet » !

Malgré cette année un peu compliquée, les jeunes du « Réidener Jugendtreff » ont continué à travailler sur le fil rouge de l'année...
« Zéro déchet » - un résumé du projet.



Pour commencer, notre objectif était de sensibiliser les jeunes au sujet et nous avons mis en place différents ateliers avec les adolescents pour qu'ils prennent conscience de l'impact qu'ils peuvent avoir sur l'environnement avec leurs différents modes de consommation.

Nous nous sommes employés à faire le parcours des déchets, nous les avons donc trié et recyclé.

Ceci, pour permettre aux jeunes une prise de conscience active du cheminement d'un objet, vêtement, cannette,...

La période du confinement a été propice à cela car nous avons pu mettre en œuvre un potager qui nous permettait de cultiver des légumes frais pour nos ateliers cuisine. Le projet cuisine avait pour but d'informer les jeunes sur le circuit court ainsi que de favoriser les achats chez les producteurs locaux (très nombreux dans notre région).

Ainsi, nous avons pu réaliser un projet qui s'articulait autour de la ruralité et donner de l'importance à la région dans laquelle nos jeunes vivent.

Les autres ateliers proposés étaient notamment un atelier de création de produits d'hygiène (savon, dentifrice, baume à lèvres, ...). Nous sommes partis des demandes des jeunes afin de mettre en place des actions qui les intéressaient vraiment.

D'autres ateliers ont eu lieu en juillet lors de notre semaine d'activités ARTOUR, les ateliers proposés étaient le graffiti, les arts, le théâtre, la couture et le recyclage,...

Tous les ateliers traitaient du thème « Zéro déchet ».

Les jeunes sont de véritables artistes et ils ont énormément de choses à dire... Nos projets leurs donnent la possibilité de s'exprimer au travers de divers ateliers artistiques et créatifs.

Cet espace de liberté est très important pour les jeunes. Particulièrement en cette période de grands changements et de réflexion dûs au Coronavirus.



Les jeunes sont les véritables acteurs de ce projet, ils travaillent actuellement sur la création d'un clip sur le thème « Moins de + et + de mieux » !

PLUS D'INFORMATIONS:

Martine Thielmanns, martine@mjredange.lu,
niki@mjredange.lu, manuella@mjredange.lu,
alessandro@mjredange.lu, **FB:** Jugendhaus Réiden
Instagram: reidener.jugendtreff, **T.:** 23 62 06 57

D'Greta kann och net alles elleng maachen

Wou kann ech hëllefen?
E klengt ABC

A

Agenda 2030.
A wat ass dat?
<https://bne/tipps/>

B

Béie – de Gaart réischt méinen,
wann d'Pissblumme verblitt sinn.
Den Nektar vun de Pissblummen
ass fir d'Beien
iwwerliewenswichtig!

C

Coffee-to-go, 2018 sinn
an Däitschland eleng
2,8 Milliarde Becher
verbraucht ginn.

D

Denken – an zwar selwer
a kritesch – zum
Klimawandel zirkuléiere
vill „Fake News“.

G

Generation Z
(ab 1996 gebuer).
Fridays for Future.

E

Engagement –
am beschte lokal
a mat Aneren
zesummen.

F

Fënster – wien geheit hei
säin Dreck zur Autofënster raus!
Et kascht ronn eng Millioun Euro
pro Joer fir laanscht
d'Stroossen ze botzen.

H

Holzzännbiischt,
den neie MUST? Awer um
Enn op de Kompost,
net an d'Dreckschécht.

I

Iwwerhaupt sech
mol Gedanken
iwwert den eegene
Liewensstil maachen.

J

Jus – aus lokalem Uebst,
wann exotesch,
da fair gehandelt.

K

Kéi, Kälwer a Fleesch iwwer-
haupt. Soll ech meng
Ernierung hannerfroen?



**JUGEND
PRÄIS
2021**

Il y a du nouveau !

Le « Jugendpräis » est une initiative du Service national de la jeunesse (SNJ) qui a comme ambition d'offrir aux projets réalisés dans le domaine de la jeunesse une plateforme de promotion et d'accroître ainsi la notoriété du travail jeunesse réalisé par les maisons de jeunes, les associations et organisations ainsi que les groupes de jeunes au Luxembourg.

Les meilleurs projets sont récompensés lors d'une cérémonie de remise des prix.

Cet événement biannuel a eu lieu pour la première fois au printemps 2015 et en mai 2021, nous allons célébrer déjà le 4^e anniversaire.

Après sept ans, nous avons pensé qu'il était temps de dépoussiérer le concept et d'apporter quelques changements : perfectionner le flux du processus de sélection, adapter les catégories à la grande variété d'organisations et de publics cibles, revoir la composition des membres du jury et agrandir le cercle de nos partenaires.

Pendant ce « nettoyage de printemps » réalisé en temps de Corona, nous avons également songé à rafraîchir l'identité visuelle du « Jugendpräis » pour lui donner un aspect plus pétulant.



Les catégories de l'édition 2021 ont été déterminées de façon à offrir la même chance aux grandes comme aux petites structures, aux groupes formels comme aux groupes informels. Elles peuvent rassembler des projets très variés qui se sont déroulés dans une multitude de domaines, à l'exception de la catégorie « Hot Topics ».

Puisque le monde entier traverse actuellement une période difficile et singulière, nous recherchons également des projets réalisés pendant ou en rapport avec la pandémie du Coronavirus.

HOT TOPICS

Cette catégorie concerne des projets qui se situent dans un domaine d'actualité d'une grande envergure et considéré comme un défi majeur pour et par notre société.

Le SNJ définit deux domaines qui sont revus à chaque édition. Pour le « Jugendpräis 2021 » les catégories retenues sont :

NO PLANET B

Critères de participation :

Les projets ayant un lien avec les thématiques telles que le développement durable, la protection de la nature, l'utilisation raisonnable des ressources naturelles ou autre.

Critères d'évaluation :

Le caractère innovateur du projet et son impact.

Catégorie ouverte à tous les publics cibles.

GO DIGITAL

Critères de participation :

Les projets ayant un lien avec l'ère numérique, comme l'utilisation des nouvelles technologies (applications, blogs, réseaux sociaux), ou des projets de sensibilisation sur les enjeux de la digitalisation (désinformation, cybermobbing, cybersécurité...).

Critères d'évaluation :

Le caractère novateur du projet, son degré d'actualité ainsi que l'implication des jeunes.

Catégorie ouverte à tous les publics cibles.

→ BEST YOUTHWORX IN TOWN

Critères de participation :

Les projets ne requièrent pas de lien avec un thème spécifique, mais doivent être réalisés localement dans le cadre du plan de travail annuel d'une maison de jeunes ou une organisation œuvrant avec ou pour des jeunes. Il peut s'agir de projets dans des domaines variés tels que le social, les nouvelles technologies, l'environnement, le culturel ou artistique, ou encore le bien-être.

Critères d'évaluation :

Le niveau d'implication des jeunes et l'impact au niveau local et régional.

Cette catégorie cible surtout les structures locales, les jeunes et les travailleurs de jeunesse œuvrant dans les maisons de jeunes ou les associations sans but lucratif.

→ MAKING WAVES

Critères de participation:

Les projets à grand impact, réalisés au Luxembourg pour les jeunes ou impliquant un grand nombre de jeunes. Il peut s'agir d'événements majeurs, de campagnes de sensibilisation, de projets de grande envergure. Tous les thèmes sont les bienvenus.

Critères d'évaluation:

Le degré d'innovation et l'impact au niveau régional ou national.

Cette catégorie cible surtout les moyennes à grandes structures sociales au niveau national, ainsi que les organisations et institutions culturelles dont les effectifs et le budget permettent de réaliser des projets de plus grande envergure.

→ WE ARE THE WORLD

Critères de participation:

Les projets qui ont un aspect transnational ou transfrontalier, en lien avec des jeunes. Ils peuvent avoir un objet humanitaire, comme par exemple des petites structures de coopération qui ciblent des pays en voie de développement, des projets de mobilité de jeunes, des projets cofinancés par les programmes européens « Erasmus+/volet Jeunesse » ou encore le « Corps européen de solidarité ».

Critères d'évaluation:

L'originalité, le degré d'actualité du projet et l'implication active des jeunes.

Catégorie ouverte à tous les publics cibles.

→ PEER TO PEER

Critères de participation:

Les projets initiés et réalisés par un groupe informel de jeunes, ou un groupe de jeunes sous forme d'association sans but lucratif dans des domaines variés tels que le social, les nouvelles technologies, l'environnement, le culturel ou artistique, ou encore le bien-être.

Critères d'évaluation:

L'esprit d'initiative, l'expérience d'apprentissage et la participation active de jeunes.

Cette catégorie cible surtout les petites ASBL de jeunes qui travaillent avec des jeunes, ainsi que des groupes informels.



COUP DE COEUR

Prix du public

Le public pourra nommer son projet favori pour ce prix spécial. Le choix se fera parmi les 18 projets nominés (trois par catégorie).



Nouveau mode de sélection et jury

→ Info et candidature
www.jugendprais.lu

CANDIDATURES

Pour pouvoir garantir une évaluation à base égale par le jury, nous avons élaboré un nouveau formulaire qui permet de bien visualiser les informations pertinentes à la compréhension de votre projet.

En tant qu'organisateur, le SNJ est responsable d'un premier tri des projets. Tous les projets qui remplissent les critères généraux sont acceptés et ensuite évalués par un jury composé de membres indépendants.

JURY

Le jury est établi en deux étapes – online et onsite – et se compose de jeunes et adultes issues de milieux différents, mais qui démontrent un lien avec le secteur de la jeunesse. Le SNJ veille à ce que les membres du jury n'aient pas de conflit d'intérêt avec les projets.

→ JURY ONLINE

Le jury online (composé de 10 à 20 jeunes et adultes) s'engage à évaluer toutes les candidatures éligibles suivant une grille de critères prédéfinis. Les membres doivent sélectionner 3 projets par catégorie + 2 avec les « jokers » à disposition, soit 20 projets, considérés comme « **Nominés** ».

→ JURY ONSITE

Le jury onsite se compose d'environ 6 à 7 personnes. Les nominés seront invités à présenter leur projet personnellement devant ce jury. Les courtes présentations seront filmées et le jury fera le choix des « **Lauréats par catégorie** ».

Timeline

1^{er} octobre 2020

Lancement de l'appel à projets



15 décembre 2020

Fin appel à projet



Janvier et février 2021

Premier tri des candidatures par le SNJ et sélection des projets nominés par le jury online



Mars à mi-avril 2021

Présentation des nominés devant le jury onsite et sélection des lauréats

**La cérémonie de remise des prix
aura lieu le 6 mai 2021 au Forum
Geesseknäppchen**

Le «Jugendprais» est organisé par:



Service National
de la Jeunesse

L

Läschen, läschen, läschen?
All SMS, All Selfie, all Video
op dengem Handy gött
och an enger Cloud gespäichert.
Dat verbraucht enorm
Energie a riesigen
Datenzentren.

M

Miles and More?
Léiwer den Zuch
huelen do wou et geet.

N

Nohaltegkeet.
Kann ech net
méi héieren, oder?
Léiwer mol selwer
aktiv ginn.

O

Oh wéi schick
ass dat dann!
Slow Fashion.

P

Plogging –
schwedischen Trend
an zwar Dreck
oprafe beim Jogging.

Q

Qualitéit oder Quantitéit ?
Wat brauch een eigentlech
fir glécklech ze sinn?

R

Regional, saisonal oder bio.
Wat verursaacht
manner Emissiounen?
Et ass net evident!

S

Smombies –
Smartphones –
Elektroschrott!

T

Tute – Akafskuurf net
vergiesse beim Shopping.
An Trennen,
also den Dreck.

U

Ugewunnechten
hannerfroen.

V

Verpackung reduzéiere –
onverpaakt kafen.

W

Zero WASTE,
Kee Plastik,
dee just eemol
benotzt gött!

Z

Zirkulär Ökonomie –
Apparater just da kafen,
wann een se
auserneenhuele ka fir se
och mol ze flécken.

X

XXX – 25% vun alle Sichufroen
am Internet dréien
ëm Pornografie
– de Porno-Streaming
produzéiert am Joer
souvill CO₂ wéi
ganz Rumänien

Y

Yttrium – ee vun de wéinege
chemeschen Elementer,
déi kaum an der Natur virkommen,
mee haaptsächlech
a faarweg Teléen,
Fluoluchten, Glas, ...

Wéi vill Äerde brauchs du?

Wann all Mënsch de selwechte Lifestyle hätt wéi bei eis an Europa, bräichte mir méi ewéi eng Äerd. Wéi staark jidderee vun eis de bloe Planéit beusprocht, kann een haut einfach errechnen.

A

ktuell verbrauchen d'Mënsche méi Ressource ewéi hinnen eigentlich zur Verfügung stinn. D'Fuerscher sichen zwar all Dag, mee bis elo gëtt et nëmmen ee Planéit, op deem d'Liewen esou méiglech ass wéi mir et bis elo kennen, an dofir gëllt et dësen esou gutt et geet ze erhalen. **1994 hunn zwee Wëssenschaftler, de Mathis Wackernagel an de William E. Rees fir e Rechercheprojekt**

e Konzept entwéckelt, mat deem en säin ekologesche Foussofdrock berechnen kann. Dat Konzept léisst sech op egal wéi ee Land an egal wéi eng Persoun uwenden an dat iwwerall op der Welt. E perséinlechen ekologesche Foussofdrock berechent wéi vill Fläch gebraucht géif ginn, wa jiddereen op der Welt esou géif liewen ewéi déi jeeweileg Persoun. Dës Fläche gi gebraucht fir d'Produktioun vun Iessen, Kleeder, Miwwel an aner Konsumartikelen, d'Plaz fir ze wunnen oder fir d'Energieproduktioun, awer och d'Fläch fir den Offall oder den Ausstouss vu Kuelendioxid ze kompenséieren.

Keen, deen sech der haiteger Situatioun bewusst ass, wëllt dem Planéit schueden, an d'Fro, déi sech vill Leit stellen ass, wat den Eenzelen an der Gesellschaft dozou bäidroen kann, fir méi responsabel mat de Ressource vun der Welt ëmzegoen.

Leit, déi mat jonke Mënschen zesummeschaffen, wéi Jugendaarbechter oder Léierpersonal spillen dobäi eng

Zesumme kann een effektiv Moosnamen huele fir de Planéit ze fleegen an ze schützen

wichtig Roll. Si hunn d'Chance duerch hir Virbildfunktioun ganz vill ze bewierken andeems si d'Nohaltegkeet an hiren Alldag abezéien, doriwwer diskutéieren an déi gutt Gewunnechten esou un déi Jonk weiderginn.

Déi lescht Joren ass scho ganz vill an deem Beräich geschafft ginn, wéi sech ënner anerem bei eng klenger Ëmfro am Kader vun der Nohaltegkeet an de Jugendhaiser erausgestallt huet, an eng Rei flott Projete sinn entstanden.

Wat ass BNE?

BNE steet fir "Bildung fir nohalteg Entwécklung". Entwécklung ass dann nohalteg, wann d'Mënsche weltwäit, haut an an der Zukunft wierdeg liewen, an hier Bedierfnisser an Talenter ënner Berécksiichtegung vun de planetaresche Grenzen entfale kënnen. Esou eng gesellschaftlech Transformatioun erfuerdert staark Institutiounen, participativ Entscheedungen a Konfliktléisungen, Wëssen, Technologie an nei Verhalensmuster - <https://www.bne-portal.de/de/einstieg/was-ist-bne>.

Zesummen eens gi mat komplexen Aufgaben: dëst ass e wichtegt pedagogesch Zil fir kënnen an eiser komplexer Welt an ënnerschiddleche Vuen, Ziler an Ufuerderungen d' Nohaltegkeet ze liewen. All Methoden an Aktivitéiten, di Empathie, Dialog, Austausch, Analys, Konfliktléisung an Teemaarbecht férdere sinn dofir wichtig. Eis Ressource si begrenzt a mir mussen se deelen, dofir sinn ekonomesch, ekologesch a sozial Léisunge gesicht.

Zu Lëtzebuerg ass de Site bne.lu 2012 erstallt ginn. An d'«Plateforme pour l'éducation à l'environnement et au développement durable», versicht zu Lëtzebuerg all d'Acteuren ze vernetzen an agéiert als lëtzebuergeschen Usprichpartner fir BNE.

PLUS D'INFORMATIONS : bne.lu

OP DËSEM SITE FANNT DIR:

- Aktivitéite vu BNE-Organisatiounen zum Thema déi een um Site ufroe kann, wéi Schnupper-Mëtteger oder Projete vun e puer Méint,
- Iddie fir eege Projeten an de Jugendhaiser oder Ureegungen fir d'Sensibiliséierung vun deene Jonken, ewéi Spiller a Material,
- Informatiounen zur Nohaltegkeet, der Agenda 2030, oder aktuelle Weiterbildung an Evenementer,
- Fir all Interesséiert, gratis Inscriptioun zur Plattform «EEDD pour l'éducation à l'environnement et au développement durable» vum Nohaltegkeetsministère, fir méi Info.

Dir kennt si och uschreiwe wann dir eng konkret Fro zur pedagogescher Offer, Weiterbildungen hutt, oder Hëllef braucht fir z.B. Nohaltegkeetsdeeg z'organisieren.

WEIDER INTERESSANT LINKS:

- www.myfootprint.lu - Informatiounen iwwert de Footprint vu Lëtzebuerg (2013, op franséisch), (een Update ass grad am Gang),
- www.greenevents.lu - Berodung bei der Organisatioun vun nohaltegen Eventer,
- www.aktioun-nohaltegkeet.lu Sammlung vun nohaltege Projeten, fir Iddien ze kréien. Dir sidd häerzlech invitéiert, och alleguer är nohaltege Projeten hei anzedroen an esou ze deelen.



Fir ze testen hei ee gudde Link:
www.footprintcalculator.org

Agenda 2030

Think global, act local

Déngt dat eppes, wann ech eleng elo e Geste maachen
fir Nohaltegkeet an am Groussen bleift alles d'selwecht ?
Jo, all Schrëtt an déi richteg Richtung zielt!



Am September 2015 gouf zu New York an de Vereenegten Natiounen (UNO), no laangen Diskussiounen, eng gemeinsam Visioun fir d'Zukunft beschloss: D'AGENDA 2030 ass vun allen 196 Länner vun der Äerd ënnerschräwwen ginn, a beschreift di 17 gemeinsam an universell Ziler fir d'Zukunft.

THINK GLOBAL-ACT LOCAL – Gemeinsam op alle Niveauen

D'Agenda 2030 gëtt de globale Kontext fir all di lokal Aktiounen, di Efforten di zesumme wierke fir di gemeinsam Zieler. Wann een di oft iwwerwältigend an erschreckend negativ Aktualitéit kuckt, ass des global Visioun ëmsou méi wichteg, well se d' Kraaft aus de klengen Gesten a gemeinsame Projekter zesummeffiert, an ee globalen a weltwäite Kader.

D'Agenda 2030 ass ausserdeem iergäizeg, si betrëfft all Liewensberäicher a soll ëmgësat ginn, andeems op allen Niveaue matgeschafft gëtt. Dowéinst mécht all Land reegelméisseg an ëffentlech Rapporten iwwert d'Fortschrëtt, a vill Länner hunn en eegenen nationale Plang fir Nohaltegkeet ausgeschafft. Dofir zoustänneg zu Lëtzebuerg ass de Ministère fir Ëmwelt, Klima an Nohaltegkeet. De «Plan national pour un Développement durable» (PNDD) steet, zesumme mat villen aneren Informatiounen, op www.agenda2030.lu

Hie beschreift déi politesch Objektiv an d' Mesuren di geholl solle ginn, wéi zum Beispill nei Gesetzgebungen a Reglementer, Subsidien an Hëllefprogrammer, Mataarbecht vun der Zivilgesellschaft, a villen méi.

Dat ass alles schéin a gutt, an ech?

Dat Ganzt funktionéiert och just, wann den Eenzenen dann och matmécht, an zum Beispill säi Konsum an seng Gewunnechten un den eenzele proposéierten a subventionéierte Mesuren orientéiert. Kee Mënsch kann alles direkt maachen, mee all Schrëtt an di richteg Richtung zielt.

Et gëtt en Iwwergang vun der Massekonsum- a Wegwerf-Gesellschaft zu enger neier, nohalter, dat heescht zukunfts-gerechter Gesellschaft.

Jiddere ka säi Bäitrag dozou leeschten. Komm mer maachen eis Gesellschaft gemeinsam liewenswäert!

ZILER FIR NOHALTEG ENTWÉCKLUNG



www.agenda2030.lu

PLUS D'INFORMATIONS:
www.bne.lu/tips, Mariepaule.kremer@mev.etat.lu

Das Zeitalter des Erlebens ist noch nicht vorbei

In den 1970er Jahren findet der erste „Earth Day“ statt und in Stockholm die „Conference on the Human Environment“, der Club of Rome publiziert „Limits of Growth“ und die erste Ölkrise sorgt für autofreie Sonntage, ... William Stapp entwickelt das Konzept der Umweltbildung und Joseph B. Cornell schreibt sein Buch „Die Natur mit Kindern erleben“.



Und, in Hollenfels, beeinflusst von all diesen Geschehnissen, gründen junge, engagierte BiologielehrerInnen das Jugend- und Ökologiezentrum Hollenfels.

Seit nun 45 Jahren besuchen Generationen von Kindern und Jugendlichen das älteste Jugendzentrum des SNJ – rund 8.000 Personen pro Jahr.

Heute wird in Hollenfels nicht nur BILDUNG, sondern auch ERLEBEN großgeschrieben. Hier haben die Kinder und Jugendliche die Möglichkeit die Natur mit all ihren Sinnen zu fühlen. Im Vordergrund stehen die Ereignisse, die sie in der Natur erleben, die Erfahrungen, die sie dort machen und die Eindrücke, die jeder für sich mit nach Hause nehmen kann. Wie schon Malraux sagte: „Leben heißt, eine Erfahrung in Bewusstsein umzuwandeln“.

Die großzügigen Infrastrukturen (Bienenhaus, Parkanlage, Garten, Weiher mit Observatorium, Wälder und pädagogischer

Bauernhof) erlauben es, die vielfältigen Themen der Natur- und Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu erleben.

Kinder und Jugendliche können die Natur und sich selbst entdecken und eins mit ihr werden. Walddiere werden beobachtet, Bäume und Wildkräuter entdeckt, das Zusammenleben von Pflanzen und Wassertieren in den Teichen erkundet und die Füße in der „Kalbach“ gewaschen, nachdem sie den Waldboden ohne Schuhe erfühlen konnten. Die Teilnehmer können durch dynamische Aktivitäten, Workshops und Spiele das Zusammenleben der Bienen kennenlernen, sowie die Wichtigkeit der verschiedenen Akteure in einem Ökosystem entdecken.

Neben Aktivitäten für Grund- und Sekundarschule, bietet das Zentrum in allen Ferien spezielle Programme für Maisons Relais, wie auch angepasste Aktivitäten für Kinder- und Jugendgruppen an.

Das Jugendzentrum Hollenfels ist ebenfalls ein wichtiger Ort für Weiterbildungen, die für LehrerInnen und ErzieherInnen angeboten werden. Für BauernhofPädagogInnen besteht eine zertifizierte, groß regionale Weiterbildung. LehrerInnen oder ErzieherInnen, die an der pädagogischen Arbeit mit Bienen interessiert sind, können im Netzwerk Bienendidaktik mitarbeiten. Hier werden Bienen in Schulen, Maisons Relais und außerschulischen Lernorten der non-formalen Bildung installiert.

WEITERE INFORMATIONEN:

Das vielfältige Angebot an pädagogischen Aktivitäten für Kinder, Jugendliche, LehrerInnen und ErzieherInnen findet man unter www.erliewen.snj.lu

So geht's!

Das Logo "Green Events" zeichnet Veranstaltungen aus, die umweltfreundlich und nachhaltig gestaltet und umgesetzt werden. Welche Kriterien es gibt und welche Unterstützung man sich dafür holen kann, erzählte Romaine Stracks von SuperDrecksKëscht im Interview.

Die Initiative "Green Events" richtet sich an Vereine, Organisationen, Clubs, Gemeinden und regionale Tourismusverbände; bei dem Event kann es sich um ein Musikfestival, ein Dorffest, eine Sportveranstaltung oder eine sonstige öffentliche Feier handeln. „Es gibt schon den Cluster MICE aber noch keine Plattform“, erklärt Romaine Stracks, und mit dem Logo Green Events wollten wir eine Alternative für den privaten und zivilgesellschaftlichen Bereich schaffen, mit angepassten Kriterien und auf freiwilliger Basis.“

Um das Logo so übersichtlich wie möglich zu gestalten, haben die Projektpartner SuperDrecksKëscht und Oekozen-ter Pafendall eine Checkliste mit 55 Kriterien in unterschiedlichen Bereichen ausgearbeitet. Dabei spielen nicht nur Themen wie Mülltrennung und Mobilität eine Rolle, auch in den Bereichen Marketing, Dekoration oder Verpflegung kann viel getan werden, um CO₂-Ausstoß, Abfall und Energieverbrauch eines Events zu senken.

Um das Logo Green Events zu erhalten, müssen 29 als obligatorisch gekennzeichnete Maßnahmen erfüllt werden. Die Checkliste ist auf www.greenevents.lu in den Sprachen Luxemburgisch, Deutsch und Französisch zum Download verfügbar. Auf der Website findet man außerdem Informationen zur finanziellen Unterstützung durch das Umweltministerium, die an den Erhalt des Green Event-Logos (inklusive Überprüfung vor Ort) gekoppelt ist.

„90-95 Prozent der Kriterien für ein Green Event sind einfach umsetzbar“, erzählt Romaine Stracks, „alles, was es braucht, ist der Wille dazu.“ Hauptziel des Projekts sei es aber, die Menschen zu motivieren, sich Gedanken über die Umweltfreundlichkeit ihres Events zu machen. So wurde zusätzlich das Logo „Mir engagieren eis“ entwickelt, für Organisationen, die sich zwar engagieren, aber aus verschiedenen Gründen



Photo: Noah Fohl

SCHON MAL DRÜBER NACHGEDACHT?

Ein paar Denkanstöße für einen ersten Schritt in Richtung Green Event:

- Wie werbe ich für mein Event?
- Sind Deko und Stände wiederverwendbar?
- Kommt man ohne Auto zu meinem Event?
- Was gibt es zu Essen und wo kommt es her?
- Welche Abfälle werden produziert und wie werden sie entsorgt?
- Welche Art von Toiletten wird genutzt?
- Unterstützt mein Event die lokale Wirtschaft?

Alle Infos zu den Logos, eine aktuelle Liste der verfügbaren Spülwagen und den Antrag für den Zuschuss (auf Französisch) sind zu finden auf greenevents.lu

**GREEN.
EVENTS**

– oft auch durch äußere Umstände – nicht alle obligatorischen Kriterien erfüllen können.

Besonders spannend findet es Romaine Stracks, dass es noch nicht für alles Lösungen gibt, dafür aber viele Leute, die welche finden: „Es ist toll, die Motivation der Leute zu sehen. Wir sind auch auf ihre Kreativität angewiesen und lernen mit jedem Event dazu. Ich würde mich freuen, wenn wir bald auch ein Event von einem Jugendhaus oder einer Jugendorganisation mit dem Logo auszeichnen könnten.“

Das Green-Event-Team rät dazu, mindestens drei Monate im Voraus mit der SuperDrecksKëscht oder dem Oekozen-ter Pafendall Kontakt aufzunehmen, um sich beraten zu lassen und zusammen nach Lösungen für das geplante Event zu suchen. Beratungsgespräche können sowohl telefonisch als auch vor Ort oder in den Räumlichkeiten der jeweiligen Projektpartner stattfinden.

Virbild sinn a virwëtzig bleiwen

Fir d'Lola Fattori vum Jugendhaus Éileng (Croix-Rouge) an de Luc Kirsch vum Jugendhaus Mamer (Arcus) ass Nohaltegkeet souwuel berufflech wéi privat en Thema. Am Gespréich erzielen si wat dat am berufflechen Alldag bedeit a wat sech mat Fridays for Future geännert huet.



W **éi gëtt Nohaltegkeet am Jugendhaus ëmgesat?**

Luc: All Haus mécht bëssen, wéi et denkt. Mir ginn zum Beispill op de Maart akafen, fir hinnen ze weisen, datt et lokal Alternative ginn, fir d'Weeër kuerz ze halen. Mir erklären, wou d'Fleesch hierkënnt, oder wann si mat Jackette mat Pelz un der Kaputz kommen, da schwätze mir och driwwer. Wa mer kachen, da setzen ech am Budget och d'Prioritéit op gutt Qualitéit vun de Liewensmëttel.

Lola: Ee gemeinsame Punkt ass jo gesond Ernährung a méi Bewegung. A ville Jugendhaiser ass schonn ëmgestallt ginn,

mee soss war et typesch fir e Jugendhaus, dat een dohi gaangen ass a seng Fäerdegpizza gemaach huet. Et hänkt awer natierlech och ëmmer bësse vun der Plaz vum Jugendhaus of, a firwat déi Jonk dohinner kommen. Eist Jugendhaus ass zimmlech nei, an ech hat dat vun Ufank un sou opgebaut, dass et keng Fäerdegprodukter ginn. Mir hunn e Bauer hei, dee Jus mécht an Uebst a Geméis verkeeft, dat kréie mer da vun do. Mir kachen eemol d'Woch an do gëtt et ëmmer och eng vegetaresch Versioun an heiansdo just e Veggie-Menü. Mir probéiere scho gutt Saachen ze kafen an dat och ze thematiséieren. De Budget kann ee jo selwer bëssen opdeelen an dat ass eis da wichteg.



Gëtt et eng Verännerung bei de Jonken zanter Fridays for Future?

Lola: Jo, dat war eng Mega-Diskussioun. Och wann et der vläicht gëtt, déi dat ausgenotzt hunn, si hunn sech missen domat auserneeetze fir dohin ze goen an ech weess, datt bei villen eppes hänke bliwwen ass. Nohaltegkeet ass och lo en Thema an der Schoul. Wéi ech an d'Schoul gaange sinn, hunn ech ni doriwwer nogeduecht an et ass och net beschwat ginn. Wann s de Greta sees, kënns de direkt mat hinnen an d'Gespréich, jiddereen huet do eng aner Meenung, mee dat ass jo gutt. An et ass och Thema doheem ginn. All in all war et definitiv positiv.

Luc: Jo do gouf et vill Diskussiounen, datt Jonker nëmmen dohi gi fir net an d'Schoul ze goen. An jo där gouf et, déi da Freides am Jugendhaus waren, ... mee do kann een da mat hinnen driwwer schwätzen. Anerersäits hu mir och ganz engagéiert Jonker. An dat hëlleft, wann si da mat deenen anere Jonke schwätzen. Dat kënnt deelweis besser un, wéi wa mir als Erzéier mat deene Saache kommen.

Wéi eng Challenge begéint dir bei der Aarbecht zu dem Thema?

Luc: Si brénge Gewunnechte vun doheem mat an déi kréie mir och schwéier geännert, mee mir kënnen se drop opmierksam maachen a sensibiliséieren. Zum Beispill wann eppes futti ass, kucke mer fir d'éischt, ob mer et net kënne selwer flécken. Oder fir eppes ze bauen, probéiere mer dat e bëssen am Upcycling-Gedanken ze maachen. An och zesumme Saachen op de Recycling bréngen, fir datt si dat gesinn.

Lola: Et ass e Prozess, dat muss ee léieren, et muss een awer och de Sënn dra gesinn an et muss Klick maachen. Besonnesch wann si gesinn, datt anerer sech net drun halen, ass fir si heiansdo schwéier déi Motivatioun ze fannen an et trotzdem duerchezéien, Verpackungen ze vermeiden asw. an dann och mat aneren driwwer ze schwätzen.

Luc: Jo et ass ëmmer: „Et huet jo souwisou kee Wäert“. Ech soen ëmmer, maach du et, dat ass einfach scho gutt. Du muss och jo och net direkt alles maachen, mee zum Beispill net dräimol den Dag Fleesch iessen oder keng Äerdbieren am Wanter kafen. Mee et ass natierlech schwéier, hinnen ze erklären, firwat, wann d'Maison relais bei eis iesse kënnt an duerno d'lessen muss ewechgehe ginn.

Lola: Oder firwat et keng eenheetlech Reegelung mat de Poubellë gëtt. Firwat et op Plazen eng Biopoubelle gëtt an op aneren net, heiansdo ass se brong, heiansdo ass se gréng. Wat an d'Valorlux kënnt ännert déi ganzen Zäit.

Hutt dir speziell Nohaltegkeetsprojeten an ärem Haus?

Lola: Mir hunn aus enger aler Telefonskabinn hei eng Giftbox gemaach, do kann een da Saachen hibréngen, déi nach gutt sinn, déi een awer net méi onbedéngt wëll oder brauch, an et kann een natierlech och Saache mathuelen. Déi war lo Corona-bedéngt zou, mee mir fänken awer elo nees domat un. Mir maache Projeten, wou mir probéieren, Saache selwer ze maachen: Beiewuesdicher oder Seef a Bodylotion, an déi hu mir och um Maart verkaaft fir dat e bëssen no baussen ze droen. Mir hunn en Hochbeet an do steet och lo eng Ufro fir dat auszubauen. Ech géif et megacool fannen, wann do Kraider wieren, wou ganz Éileng kéint schneide kommen.

Luc: Leschte Summer an de Fräizäitnomëtter krute mer d'Méiglechkeet fir zesumme mat der Gemeng Mamer a Greenpeace eng Riisesolaranlag um Kinneksbond vun iwwer 230kW opzebauen. Do konnten déi Jonk zesumme mat enger Firma d'Solarpanels um Dag festmaachen. Dann hu mir Upcyclingsprojeten: Mir hu selwer eng Terrass gebaut, aus Holz wat mer nach haten a Miwwel aus Paletten. Oder wa mer raus ginn, Paangecher verkafen, passe mer op, datt mer keng Plastiksaache benotzen asw.

Wéi gesitt dir är Aufgab?

Lola: Du kanns nëmme probéieren, däi Bescht ze maachen an dat dann och un déi Jonk ze vermëttelen. D'Virbildfunktioun ass immens wichteg. Et ass net fir si ze iwverrieden, do brauch et Vertrauen an Authentizitéit.

Luc: Et geet net drëm, mam béise Fanger do ze stoen. Mee Alternativen ze weisen. Wéi ech ugefaangen hunn, hunn si just Cola gedronk a mëttlerweil gëtt et guer keng méi. Uebst a Waasser ass gratis bei eis. Den Erzéier dierf dann awer net di ganzen Zäit mat Redbull a Schockela do stoen.

Lola: Et dierf een si och net ënner Drock setzen. Et muss een hinnen dës Plaz loosse fir ze testen, jiddereen entwéckelt säin Dada mat der Zäit, sief et de Food waste, de Recycling. Et muss jo keen alles perfekt maachen.

Luc: Et gi vill ënnerschiddlech Informatiounen zum Thema, dat ass fir eis scho schwéier a fir déi Jonk nach méi schwéier. Mee mir soen dann alt, kuck net just op enger Plaz, kuck och vläicht heiansdo zweemol – och déi 2. Google-Säit. Sich net ëmmer just no Informatiounen, déi der zousoen, et muss een aner Meenungen akzeptéieren an et kann een seng Meenung och änneren. Mir si jo och do fir hinnen eng gewëssen Autonomie ze vermëttelen an si um Wee dohin ze ënnerstëtzen. Dofir muss ee kee Rebell sinn, mee et huet een d'Recht eng eege Meenung ze hunn: Sief staark genuch fir dozou ze stoen, maach et aus Iwwerzeegung an net just, well's de mengs, du misst.

Les dates à ne pas manquer !

En raison de la situation actuelle liée au Covid-19, il est possible que certaines dates soient modifiées.

20 novembre 2020



Centre Marienthal

Journée d'étude sur l'éducation aux médias et l'apprentissage interculturel.

Pour plus d'informations : adrien.promme@snj.lu



All leschte Samschden vum Mount, 10-14 Auer

Mir als Jugendhaus Gemeng Betzder ASBL sinn der Meenung, dass Nohaltegkeetserzéiung ee wichtege Volet an eiser Aarbecht ass. Aus dësem Grond hunn mir, zesumme mat eise Jonken, de Second Hand Corner vun der Gemeng iwwerholl. Dee gëtt den Awunner vun der Gemeng Betzder d'Méiglechkeet, gebrauchten Géigestänn, déi nach an engem gudden Zoustand sinn, bei eis ofzeginn. All Géigestänn vum Second Hand Corner duerfen och gratis matgeholl ginn. Esou wierke mir eiser Konsumgesellschaft en bëssen entgéint an ënnerstëtze Menagen, déi finanziell net sou gutt do stinn.

Adresse : 5, rue de Ollingen –
L-6914 Rood-sur-Syre

7-10 décembre 2020



“Strengthen young people to solve their conflicts without violence” Peer mediation as an example of good practice.

Séminaire européen

L'objectif de ce séminaire, destiné aux professionnels du secteur jeunesse travaillant dans ce cadre, est d'échanger sur les différents projets et initiatives existants et de créer un réseau d'échange européen.

Pour plus d'informations : www.salto-youth.net



Jugendinfo.lu

Une offre de l'Agence Nationale
pour l'Information des Jeunes

Trouve les réponses à tes questions

au Service Jugendinfo ou par live chat anonyme



EMPLOI
ARBEIT

▼
Découvre les offres
de jobs vacances,
jobs étudiants
et stages.



ÉDUCATION
BILDUNG



VIE QUOTIDIENNE
LEBEN A-Z



ENGAGEMENT



SANTÉ
GESUNDHEIT



LOGEMENT
WOHNEN



Retrouve
les événements
dans notre agenda

Reste informé



#jugendinfo

Abonne-toi
à la newsletter sur
www.jugendinfo.lu